

Bilder über und unter der Erde

Galeriejubiläum: Fotoprofessor **ROLF NOBEL** über zehn Jahre GAF, Zeitgeist und den heutigen Wert der Fotografie

HANNOVER. Bilder über und unter der Erde: Zum 10-jährigen Jubiläum zeigt die Galerie für Fotografie (GAF) in Hannover eine Retrospektive auch in den U-Bahn-Stationen der City.

Herr Nobel, zehn Jahre Galerie für Fotografie in der Eisfabrik – ist es so gekommen, wie Sie es sich 2014 vorgestellt hatten, oder hat sich eine andere Dynamik entwickelt?

Zum einen war das ein Risiko-unternehmen, weil wir natürlich damals davon ausgegangen sind, dass das Lumix-Festival (Fotofestival an der Hochschule Hannover von 2008 bis 2020, die Red.) ewig so weitergeht. Und 2014 war meine Pensionierung auch noch in weiter Ferne. Wir haben mit dem Überschuss vom Lumix-Festival das Defizit der Galerie ausgeglichen. Aber dann war ja irgendwann die Zeit mit dem Lumix vorbei. Wir haben einen Förderungsantrag ge-

stellt bei der Stadt und haben dann am Anfang nur relativ wenig Geld bekommen. Aber wir hatten die Galerie schon etabliert. Die hat dann von Jahr zu Jahr mehr Besucher bekommen. Und mit dem Argument, dass es zur GAF keine Alternative in Hannover gibt, konnte man in der Kulturpolitik hausieren gehen. Jetzt bekommen wir schon seit vielen Jahren 25.000 Euro.

Klingt immer noch wenig für einen Galeriebetrieb.

Wir zahlen damit die Miete und die Kosten für die Studierenden, die ein Minijobbergehalt bekommen. Die Besucherzahl wächst, im vergangenen Jahr auf den Rekord von 16.000, und wir haben auch immer mehr Spenden, immer mehr Fördermitglieder und mittlerweile den Spar- und Bauverein als Sponsor. Der gibt uns jedes Jahr 10.000 Euro, sodass unser Etat um die 50.000 Euro liegt. Damit kommen wir einigermaßen hin.

Die Verbindung zum Fotostudiengang der Hochschule ist geblieben. Zwischen den längeren Ausstellungen etablierter Fotografinnen und Fotografen zeigen Sie Abschlussarbeiten.

Das soll als Prinzip auch bleiben. Wir nennen das Blind-Date-Veranstaltung. Museen machen das nicht so gern, weil sie im Vorfeld nicht das Ergebnis kennen. Wir haben drei solcher Fälle im Jahr, zwei Bachelor-Ausstellungen und den VGH-Fotopreis. Alle zwei Jahre kommt noch der Wettbewerb „Hannover Shots“ dazu. Wir machen neun Ausstellungen im Jahr, bleiben also noch sechs eigene.

Sie sagen, die GAF ist alternativlos in Hannover. Haben Sie eine Art kulturelle Marktlücke gefüllt?

Wir wissen, dass die Hochschule eine wahnsinnig gute Qualität an Studenten ausbildet. Und gleichzeitig fand eine Entwicklung in den Medien statt: immer weniger Raum für große Reportagen im „Stern“ oder „Geo“, dazu thematisch viel mehr Zeitgeist als normales Leben. Und immer weniger Auflage. Wir merken, es gibt ein Bedürfnis nach großen Geschichten, die Leute wollen das sehen. Aber auch die Fotografen haben großes Bedürfnis, ihre Arbeiten, in die sie ja zum Teil Tausende von Euros und viel Zeit investieren, auch mal komplett zu zeigen.

Wie ist die Fotografie in den letzten zehn Jahren weggekommen?

Sie hat sich inhaltlich und formal nicht wesentlich geändert, aber der Umgang mit der Fotografie hat sich wahnsinnig geändert. Heute werden die Arbeiten, die nicht aktuell notwendig sind wie Krieg in Gaza oder in der Ukraine, mit Butterbrot und Ei abgespeist. Wir haben hier eine Arbeit gezeigt von einem jungen Fotografen, der hat eine Frau fotografiert, die mit einem Schaber loszieht und Nazi-Aufkleber von Laternenpfählen und Hauswänden abkratzt. Die hat er einem großen Magazin angeboten, die haben es als Titelgeschichte gemacht, von ihm verlangt, dass er noch mal losgeht und nachfotografiert – und ihm dann 1500 Euro gezahlt. Das ist für eine Titelgeschichte ein Witz. Die Situation für Fotografen ist momentan so katastrophal, wie sie noch nie war.



ZUR PERSON

Rolf Nobel, Jahrgang 1950, lehrte von 2000 bis 2016 Fotografie an der Hochschule Hannover und ist Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Fotografie in Hannover, der die GAF betreibt. Die Ausstellung „10 Jahre, 100 Bilder“ ist bis zum 16. Juni in der Galerie, Seilerstraße 15d, zu sehen. In den U-Bahn-Stationen Hannovers werden die Fotografien außerdem auf 100 großen Werbeflächen ausgestellt.

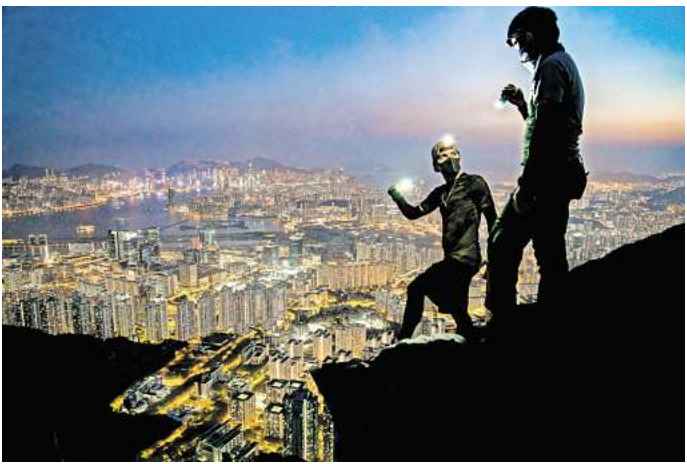
Alle Infos: gafeisfabrik.de

Rolf Nobel, Fotoprofessor und GAF-Chef
Foto: Lasse Branding



In der GAF-Ausstellung „10 Jahre, 100 Bilder“ werden Highlights aus früheren Schauen gezeigt, unter anderem aus Hannovers wilder Punk-Zeit, fotografiert von Burkhardt Rump, hier: der Gründer und Sänger der Punk-Band „Rotzkotz“, Ernst-August Wehmer.

Foto: Burkhardt Rump



Die Mitglieder von Urbex, den Urban Explorers, erkunden das nächtliche Stadtbild von Hongkong.

Foto: Justin Jin

Die Jubiläumsausstellung mit 100 Bildern ist sowohl hier als auch parallel in den U-Bahn-Stationen der City zu sehen. Ist das ein Best-of der letzten zehn Jahre?

Wir haben natürlich darauf geachtet, dass die Auswahl das widerspiegelt, was wir in den zehn Jahren gemacht haben. Wir haben Geschichten zu Flucht und Krieg und Migration, zu Umweltthemen wie Moor oder Verschmutzung der Meere gemacht, aber auch einen der bedeutendsten europäischen Bergfotografen hier gezeigt, Peter Mathis. Oder Heidi und Hans-Jürgen Koch, die zu den besten deutschen Tierfotografen zählen. Wir haben eine große Geschichte über Büffel, über Bisons in Amerika gezeigt. Eine breite Mischung.

Hatten Sie eine Lieblingsausstellung in den vergangenen zehn Jahren? Und jetzt bitte nicht sagen: Alle waren gut. Es waren tatsächlich viele richtig gute dabei, aber eine, die ich

nicht vergessen werde, das war der Schotte Dougie Wallace mit seiner Geschichte über Junggesellenabschiede im englischen Bristol. Das war schräg. Aber der Typ war auch schräg, der kam ja hier morgens schon mit einer Flasche Bier in der Hand an. Er war die Inkarnation dessen, was er selbst fotografiert hat. Er ist richtig eingetaucht in sein Thema.

Die größte Überraschung, was das Publikumsinteresse betrifft, war eine urhannoversche Ausstellung.

Burkhardt Rump, genau. Der ist in den Achtzigerjahren mit seiner Hasselblad-Kamera und einem Metz-Blitz durch die Clubs in Hannover gezogen und hat alles fotografiert – aber er hat es nie richtig gezeigt. Und wir haben gedacht: Wow, was für ein Schatz! Fand das Publikum dann auch: 5000 Besucher für so eine Ausstellung, so eine Hinterhofgalerie, das ist einfach enorm. Als wir die Ausstellung geöffnet hatten, bildeten sich hier lange Schlangen. Da kamen eben die Ex-Punker

an, die ja mittlerweile auch 60 oder 70 sind. Das war für die Studierenden hier auch ein Aha-Erlebnis.

Welche Ausstellung hätten Sie gern noch hier?

Ich würde schon ganz gerne mal Eugene Richards zeigen oder Sebastião Salgado, aber es gibt auch den Argentinier Pablo Piovano, dem wir beim Lumix-Festival einen Umweltpreis verliehen haben. Der hat jetzt eine Arbeit

über das indigene Volk der Mapuche in Chile gemacht – das würde ich gern hier zeigen.

Die treueste Besucherin der GAF ist neuerdings eine – Katze?

Ja, das ist Tasha, die kommt aus Kiew, die gehört unseren Nachbarn. Die langweilt sich oft im Hof und liebt das Leben hier in der GAF. Vor allen Dingen unsere Fußbodenheizung. Wir nennen sie unsere Galeriekatze.



Beitrag von Jo Röttger: Deutsche Gebirgsjäger in den Alpen beim Training für den Einsatz in Afghanistan

Foto: Jo Röttger

Fröhlicher Tanz in den Mai in der Tagespflege Hannover-List



Genussmomente: Kommen Sie vorbei und genießen Sie einen gratis Kaffee!

Für uns zählt nicht nur die Pflege, sondern auch das Wohlbefinden unserer Gäste. Daher schenken wir Ihnen nicht nur unsere Aufmerksamkeit, sondern auch schöne Erlebnisse.

Überzeugen Sie sich selbst: Bei einem unverbindlichen Gespräch erhalten Sie und Ihre Begleitperson einen gratis Kaffee!

Tel.: 0511 367 36 -1003
www.hahne-tagespflege.de/list

Am 2. Mai 2024 erlebten die Gäste der Tagespflege Hannover-List einen unvergesslichen Tanz in den Mai. Bei stimmungsvoller Klaviermusik fanden sich die Besucher zum Singen, Schunkeln und Tanzen zusammen. Ein besonderer Höhepunkt war die ausgelassene Polonaise, die durch die Räumlichkeiten führte.

Die Veranstaltung wurde mit einer Maibowle und einer Tombola abgerundet, bei der drei glückliche Gewinnerinnen Blumengestecke erhielten. Die Freude und das Lachen der Gäste waren ein deutliches Zeichen dafür, dass der Frühling willkommen geheißen wurde. „Da haben wir den Mai lustig begrüßt“, war die einhellige Meinung.



Die Hahne Tagespflege | List, eine Einrichtung der Hahne Holding, bietet nicht nur solche festlichen Anlässe, sondern auch alltägliche Betreuung und Pflege. Mit einem umfassenden Programm aus Aktivitäten, das von gemeinsamen Singstunden über Basteln bis hin zu Bewegungsübungen reicht, sorgt die Tagespflege für ein aktives und erfülltes Leben ihrer Gäste.

Über die Webseite www.hahne-tagespflege.de/list oder telefonisch unter 0511 36736-1003 können Interessierte einen Probetag vereinbaren und sich selbst ein Bild von der Einrichtung machen.